

Liebe zu Konfirmierende, liebe Eltern, Verwandte und Freunde,

37 von 73 Konfirmand*innen sitzen jetzt hier. Ihr seid hierher gekommen mit euren Familien und Freunden. Heute bereitet ihr euch vor:

Auf eure Konfirmation. Und es ist gut, dass wir jetzt noch etwas Zeit gemeinsam haben. Einen Abend, um zur Ruhe zu kommen, noch ein Mal durchzuatmen, bevor es morgen richtig losgeht. Noch ein Mal zurückblicken auf das, was war, um Kraft zu sammeln für das, was kommt.

Eineinhalb Jahre habt ihr miteinander verbracht.

Ihr seid zusammen groß geworden, zusammen älter. Das kann man euch ansehen. Ich habe euch erst kennenlernen dürfen, als ihr schon mitten drin wart im Konfiunterricht, als das Praktikum und die große Sommerreise schon hinter euch lag. Aber ich bin so froh, dass ich mit euch noch Zeit verbringen konnte. Das ich zumindest mit einigen von euch einmal noch nach Haus Hannah fahren durfte. Denn in Haus Hannah, da wohnt Gott, so sagen es die Konfis immer wieder. Und ein Ort, an dem Gott wohnt, der verwandelt alle, die dorthin kommen. Diese Erfahrung mache ich immer wieder.

Ihr habt dort gemeinsam das Abendmahl auf dem See gefeiert, ihr habt gekocht, Spiele gespielt, auf den Zimmern gegessen und geredet und wir haben zusammen geredet, über das, was euch bewegt.

Über eure Fragen und Gedanken. Zusammen mit Ria und Caro und all den Teamer*innen, die jede Reise zu einem Erlebnis machen. Und das Fazit aus all dem?

Zusammen ist man nicht allein.

Wahrscheinlich ist das auch die Erkenntnis, die die Emmaus-Jünger gewinnen.

Auch diese Jünger waren zusammen auf dem Weg.

Sie waren auf dem Weg nach Emmaus, in den Tagen nach Ostern. Sie wanderten und redeten. Sie sprachen über das, was sie erlebt hatten. Über Jesu Tod und Kreuzigung. Über die Gerüchte von seiner Auferstehung.

Und auf einmal schloss sich ein fremder Wanderer an. Sie gingen mit ihm, sie erkannten ihn nicht.

Er ließ sich alles von ihnen berichten. Die Sache mit Jesus in Jerusalem. Er hörte ihnen zu und erklärte ihnen die Bibel. Abends kamen sie in ein Dorf. Sie wollten dort über Nacht bleiben.

Zu dem Fremden sagten sie:

„Bleib bei uns, es wird Abend!“ Der fremde Wanderer blieb. Er teilte mit ihnen Brot und Wein. Erst da erkannten sie ihn. Ihr Herz hüpfte und brannte. Sie spürten die Freude. Sie riefen:

„Es ist Jesus!

Er ist auferstanden.“

Und sie wollten so sehr zusammen bleiben, in diesem Moment bleiben, in dem einfach alles passte.

Wenn wir gleich Abendmahl feiern, dann feiern wir auch die Gemeinschaft. Wir feiern das Zusammensein.

Das Abendmahl verbindet uns. Es lässt uns Zusammenwachen. Es hilft uns beim Zusammenbleiben.

Er verbindet uns mit Jesus. Er teilte das Brot und den Wein. Im Abendmahl ist er mitten unter uns.

Wenn wir Brot und Wein teilen, ist Jesus bei uns, mit uns, zusammen.

Das Abendmahl macht uns unzertrennbar.

Zusammen ist man nicht allein.

Doch Jesus bleibt nicht bei den Jüngern, auch wenn sie es sich sehr wünschten. Nachdem Jesus das Brot gebrochen hat und die Jünger erkannten, wer da vor Ihnen sitzt, verschwindet er vor ihren Augen. Es gibt kein zurück in das alte Leben, alles ist anders geworden.

Und das gilt auch für euch, euer Konfirmandenunterricht ist zu Ende gegangen, da gibt es kein zurück, ihr seid gewachsen und groß geworden, bald probiert ihr in Praktika aus, welchen Beruf ihr einmal ergreifen wollt: mal dieses, mal jenes. Ihr träumt euch nach England, Amerika oder Neuseeland und von dem Leben, das vor euch liegt. Und wahrscheinlich wollt ihr auch nicht zurück, sondern immer weiter und freier werden.

Es gibt kein zurück. Es kann nur nach vorne gehen.

Darum ist es gut, wenn euch jemand auf dem Weg nach vorne begleitet. Über den und von dem habt ihr gelernt: Sprüche, Geschichten, Gebete. Manches sogar auswendig gelernt! Das war nicht leicht und vielleicht habt ihr auch nicht ganz verstanden, warum wir das von euch verlangt haben. Damit es auch in dunklen Zeiten trägt.

Manches ging durch euch durch. Das ist so und das ist total ok. Manches ist hängengeblieben. Darüber freuen wir uns.

Morgen sagt ihr »Ja!« zu dem Gott, der versprochen hat, euch zu begleiten. Und er sagt: Ich bin für dich da! Wenn du das mal nicht spüren kannst, dann komm und lass uns mal wieder zusammen sein, mit Brot und Wein und etwas Zeit für dich und deine Gedanken. Erinnerung dich an das, was war und sammle Kraft für das, was kommt. Und der Friede Gottes, der höher ist als alle menschliche Vernunft, der bewahre unsere Herzen uns Sinne, in Christus Jesus. Amen.